



Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N^o 122.

Hirschberg, Sonnabend, den 28. Mai 1887.

8. Jahrg.

Die Reichstagsarbeiten.

Jedem aufmerksamen Beobachter des parlamentarischen Lebens muß der große Unterschied auffallen, welcher zwischen dem Geist des gegenwärtigen Reichstags und dem seiner Vorgänger besteht. Seit fast zehn Jahren waren die wichtigsten Fragen, welche das Wohl des Reichs zu fördern bestimmt waren, Gegenstand der leidenschaftlichsten Parteikämpfe; oft gelang es nur mit Mühe und Noth, das Schiff in den Hafen zu bringen, öfter scheiterte es, bevor es sein Ziel erreichte. Als Gesichtspunkte dieses Vergangenen leuchten das Gesetz gegen die Umsturzbestrebungen der Socialdemokratie mit mehrmaligen Verlängerungen seiner Gültigkeitsdauer, die Revisionen des Zolltarifs, die erstmalige Erneuerung des Septennats, die Kranken- und Unfallversicherung, das Börsensteuergesetz und die mit der Colonialpolitik in Verbindung stehenden Maßregeln hervor, — gewiß nicht hoch genug zu veranschlagende Gewinne, die indess zum Theil nur unter den schwersten Kämpfen und nach wiederholten Versuchen in Sicherheit gebracht wurden. Was man unter Reichssteuerreform versteht, wurde, trotz mehrmaliger Versuche, nicht einen Schritt weiter gefördert. Die Art der Behandlung aller dieser Fragen war zumeist eine derartige, daß man sich allmählich an den Gedanken gewöhnte, der Reichstag sei eigentlich nur zum Reinsagen berufen und bringe gewissermaßen ein Opfer, wenn er sich einmal dazu herbeilasse, Ja zu sagen und etwas der Regierung zu „bewilligen“; von freisinniger Seite wurde er dazu noch für ein jedes solches Opfer nach Möglichkeit verhöhnt. In demselben Maße, wie dies den Uebermuth der Opposition stärkte, verringerte es das Ansehen, welches die Volksvertretung bei dem Volke genießen muß; die allgemeine Gleichgültigkeit und Abneigung gegen die Kämpfe und die Unfruchtbarkeit des Reichstags war im Zunehmen begriffen, während es für den „Freisinn“ eine Luft zu leben war.

Mit der Beleidigung, welche schließlich der vergangene Reichstag dem Volksgeiste durch Verwerfung des Septennats anthat, lief endlich das Maß der Geduld über; das haben erfreulicher Weise die letzten Wahlen bewiesen. Der gegenwärtige Reichstag wird durch die nationalen Parteien von einem ganz anderen Geiste beherrscht. War früher die Stimmung des Parlaments im Grunde immer in erster Linie auf abfällige Kritik, auf Anhäufung von allerhand Hindernissen und Schwierigkeiten und auf Reinsagen gerichtet, so zeigt der gegenwärtige Reichstag, was eigentlich Pflicht einer Volksvertretung ist: nämlich die gemeinsame Arbeit und das Streben nach Verständigung mit der Regierung und eine sachgemäße Behandlung der Vorlagen, die nicht der Regierung, sondern dem Volke „bewilligt“ werden. In der Branntweinsteuercommission sehen wir die Arbeiten sich schnell und glatt abwickeln, an dem Zustandekommen des Zuckersteuergesetzes wird im Reichstage auch nicht gezweifelt, die 172 Millionen-Anleihe wurde sogar ziemlich einstimmig vom Reichstage endgültig angenommen, über das Relictengesetz, welches früher lange einen Zankapfel bildete, ist eine Verständigung erzielt worden und die anderen mehr oder weniger wichtigen Gegenstände sind so ziemlich alle in sachgemäßer Weise behandelt worden.

„Die Widerstandskraft des Reichstags“ — so klagt ein demokratisches Blatt — „ist gebrochen.“ Richtiger muß es heißen: die Volksvertretung ist glücklicherweise der unfruchtbarsten Kampfeslust überdrüssig geworden, und sie befinnt sich auf ihren eigentlichen Beruf, in gemeinsamer Arbeit mit der Regierung das Wohl des Landes zu fördern. Dieser Wandel, welcher den Ingrimm der Freisinnigen hervorruft, ist der natürliche Rückschlag der Erfahrungen, welche wir mit den früheren Reichstagen gemacht haben. Und so dürfen wir mit Zuversicht der weiteren Entwicklung des parlamentarischen Lebens wie des Reiches entgegensehen.

Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Mai. Se. Maj. der Kaiser erledigte am heutigen Vormittage zunächst einige Regierungsgeschäfte und nahm Vorträge entgegen. Um 11 Uhr begab sich der Kaiser in Begleitung des Flügeladjutanten vom Dienst, Oberflieutenant v. Petersdorff, zur Abhaltung der großen Frühjahrsparade der Berliner und Spandauer Garnison nach dem Kreuzberge, woselbst bei seiner Ankunft die an der Parade theilnehmenden königlichen Prinzen und Prinzessinnen, die hier eingetroffenen höchsten fremden Fürstlichkeiten und die Generalität, die Militär-Attachés u. zum Empfang Allerhöchstdeselben bereits anwesend waren. Nach dem Schluß der Parade kehrte Se. Majestät der Kaiser mit seinem Flügeladjutanten unter dem Jubel der Bevölkerung auf demselben Wege vom Kreuzberge nach der Stadt und dem königlichen Palais zurück. Se. Majestät der Kaiser nahm im Laufe des Nachmittags noch einige Vorträge entgegen und arbeitete allein.

In mehreren Blättern wird die Behauptung aufgestellt, daß Se. Majestät der Kaiser an der Grundsteinlegung für die Schleusenanlage bei Holtzenau zum Beginn der Arbeiten für die Herstellung des Nordostkanals nicht theilnehmen werde. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß diese Feier auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs stattfindet, daß in dem Festprogramm die Grundsteinlegung durch Se. Majestät den Kaiser vorgesehen und daß ein Gegenbefehl bisher nicht ergangen ist.

Der Reichszankler veröffentlicht im neuesten Armeeverordnungsblatte ein Verzeichniß derjenigen höheren Lehranstalten, welche zur Ausstellung von Zeugnissen über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigt sind. Es sind dies in Schlesien: sämtliche Gymnasien, Realgymnasien und Ober-Real-

König Dampf.

Roman von Karl Bastrow.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Also noch weniger als das?“ fragte er kopfschüttelnd und mit dem vorigen lächeln, „sonderbar! also wohl Heizer, Schaffner oder Bahnhofsaufseher?“

„Auch nicht! . . . nur Streckenaufseher!“

„Streckenaufseher? O, mein Gott, das ist ja die Uebersetzung von der Bezeichnung Bahnwärter in der Salonsprache!“

Er wollte in ein verächtliches Lachen ausbrechen, aber der erste durchdringende Blick der Jungfrau schloß ihm den Mund.

„Nehmen Sie's, wie Sie wollen, ob Bahnwärter oder Bahndirector, ist mir gleich. Ich liebe ihn und damit ist's gut. Sie nennen ihn einen Ritter vom Dampf? auch gut. Erfahren Sie denn, daß er nicht bloß ein Ritter ohne Furcht und Tadel seinem Charakter und Verhalten nach in der That ist, sondern, daß er auch den Namen Ritter führt.“

„Und bei welcher Bahn ist er angestellt?“ fragte der Buchhalter weiter.

„Bei der, welche durch unsere Gegend führt!“ antwortete sie, „eine der größten und wichtigsten von Deutschlands Verkehrsstraßen. Sie geht von der Residenz aus und endet in einer großen Stadt und in der Residenz ist er stationirt.“

„Und Sie haben keine Besorgniß, daß er sich in der Hauptstadt anderweitigen Zerstreuungen hingiebt, welche die Liebe zu Ihnen benachtheiligen könnten? Eine große Stadt bietet so viel Verführungen.“

„O — dafür ist mir nicht bange. May ist ein Mann von Grundfäßen und Charakter! ich darf auf ihn bauen, wie auf Felsen Grund!“

„Wie sind Sie nur zu dieser Bekanntschaft gekommen, Fräulein Lina?“ fragte er belommen.

„Auf die einfachste Weise von der Welt. Ich machte eine Besuchsreise in die Residenz. Kurz vor dem Einlaufen des Zuges in den Bahnhof passirte ein kleiner Unfall, ob durch Lockerung einer Schiene oder Ueberlaufen auf eine falsche Weiche ist mir nicht bekannt geworden. Ich weiß nur, daß der Wagen, in welchem ich saß, eine heftige Erschütterung erlitt und daß wir Alle glaubten, es sei dem Zuge ein Unglück zugestoßen. Meine Reisegefährten rissen die Coupéthüre in wilder Hast auf und stürzten über Hals und Kopf in's Freie. Die Locomotive machte ein furchtbares Getöse. Es war eine Verwirrung, ein Schreien und Toben, ein Rädergerassel, Heulen, Pfeifen und Wischen, daß ich vor Schreck beinahe die Besinnung verlor. Dem Beispiel meiner Coupégenossen folgend, wollte ich aus dem Wagen in's Freie springen. Der Zug war jedoch noch nicht zum Stehen gebracht und ich wäre vielleicht gegen den nächsten Laternenpfahl geschleudert worden, wenn nicht —“

„Der Bahnwärter hinzugesprungen wäre und Sie in seinen Armen aufgefangen hätte!“ unterbrach Sturmbach die Erzählerin mit bitterem Sarkasmus.

„So ungefähr war's!“ gab sie lächelnd zurück. „Aber schon im ersten Moment erschien er mir nicht wie ein gewöhnlicher, niedrig gestellter Beamter bei der Bahn, sondern er hatte ein gewisses Etwas in seinem

Benehmen . . . doch dies gehört nicht hierher. Also der Zug hielt an und die Passagiere stiegen aus und schwirrten durcheinander. Es war kein Unglück zu beklagen. Nur ich war einer Ohnmacht nahe. Die Einbildung, der Schreck, der Schwindel hatten mich ganz confus gemacht. Wie gelähmt saß ich auf der Holzbank in dem kleinen Bahnwärterhäuschen, in welches mein Erretter mich geleitet hatte. Der sorgte wie ein junger Mann von Erziehung und Welt für mein Gepäck, geleitete mich in die Restauration, wo ich mich bei einer Tasse Kaffee erholte, und holte mir einen Wagen, mit dem ich zuletzt glücklich in die Wohnung meiner Cousine gelangte. Nun — wie man so als Kleinbäckerin ist — ich sprach dem jungen Beamten beim Abschied meinen Dank aus und lud ihn ein, uns zu besuchen.

„Als ich wieder zurückkehrte, sprachen wir uns abermals und er bat mich um die Erlaubniß, mir schreiben zu dürfen. Das konnt' ich ihm natürlich nicht verwehren, denn ich hatte ihn schon damals recht lieb. Bald darauf kam er zu uns auf Besuch. Wir lernten uns noch näher kennen und da auch die Mutter zu jener Zeit ihm gewogen schien, hielt er in aller Form um mich an. Seitdem betrachte ich mich als seine Braut. Das ist in kurzen Umrissen die ganze Geschichte!“

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

— Beim Examen. Examinator: „Also, Herr Candidat, zu einem Vertrage gehören zwei Personen, ein Gläubiger und —?“ — (Candidat schweigt). — Examinator: „Nun, das Gegentheil?“ — Candidat: „Ein Ungläubiger!“

Schulen, sowie die Ritterakademie zu Liegnitz (zur Darlegung der Befähigung ist der einjährige erfolgreiche Besuch der zweiten Klasse erforderlich); die Progymnasien zu Frankenstein i. Schl. und Striegau, und die Real-Progymnasien zu Freiburg i. Schl., Löwenberg und Ratibor (zur Darlegung der Befähigung ist der einjährige erfolgreiche Besuch der ersten Klasse erforderlich); die drei höheren Bürgerschulen zu Breslau und die Wilhelmschule zu Liegnitz, die Landwirtschaftsschulen zu Brieg und Liegnitz, die Pädagogien unter Leitung von Buchner zu Niesky, endlich die Handelsschule des Dr. Steinhaus zu Breslau (zur Darlegung der Befähigung ist das Bestehen der Entlassungsprüfung erforderlich); die Steinhaus'sche Handelsschule zu Breslau darf Befähigungszeugnisse nur auf Grund einer im Beisein eines Regierungskommissars abgehaltenen, wohlbestandenen Entlassungsprüfung ausstellen, für welche das Reglement von der Aufsichtsbehörde genehmigt ist.

* Der Prozeß gegen den Rechtsanwalt Dr. B. erregt in den weitesten Kreisen berechtigtes Aufsehen. Man wunderte sich Anfangs, daß wegen einer angeblichen Unterschlagung das Gericht sofort die Verhaftung des Beschuldigten verfügte. Aber es ist noch in guter Erinnerung, daß vor nicht langer Zeit ein Rechtsanwalt, nachdem er verschiedene Betrügereien verübt, der Hand des Richters sich zu entziehen wußte, und da wollte man jedenfalls die Möglichkeit einer Wiederholung solcher Dinge im Vorhinein ausschließen. Zudem wird uns berichtet, daß die erwähnte Unterschlagungshandlung nicht das einzige Vergehen sein soll, welches dem Dr. B. zur Last gelegt wird. Seine Verteidigung hat der Rechtsanwalt Dr. Sello übernommen.

Posen, 25. Mai. Die hiesige, überwiegend aus polnischen Elementen bestehende Schützengilde wählte in ihrer letzten Versammlung einen rein polnischen Vorstand. Der Magistrat, welchem das Recht der Bestätigung zusteht, wünschte aber beide Nationalitäten im Vorstände vertreten zu sehen. Weil die Gilde aber hierauf nicht Rücksicht nahm, hat der Stadtrath heute den polnischen Gildenvorstand seiner Aemter entzogen. Die Kaffe, die Insignien, die Kostbarkeiten, sowie das Schützenhaus wurden in städtische Verwahrung genommen. Die Sache hat hier großes Aufsehen erregt.

Stolp, 24. Mai. Der seit längerer Zeit hier ansässige Kaufmann Otto Duandt, Inhaber eines Commissionsgeschäfts, ist flüchtig geworden, und zwar unter Hinterlassung einer Schuldenlast von etwa 100 000 Mk. Er hat schon seit längerer Zeit falsche Wechsel gemacht. Auch Mündelgelder in Höhe von 11 000 Mk. sind von Duandt unterschlagen.

Altona, 25. Mai. Zu den Festlichkeiten in Holtenau werden große Vorbereitungen getroffen. Die Hanseatische Baugesellschaft in Hamburg ist mit dem Bau der Tribünen und mit dem Arrangement dort betraut. Dem Vernehmen der „N. F.“ zufolge wird in Holtenau, wo Se. Majestät der Kaiser den ersten Spatenstich zum Bau des Nordostsee-Canals vollziehen wird, ein großes aufgetakeltes Kriegsschiff erbaut, auf welchem außer dem Kaiser auch der Kronprinz und die Prinzen des königl. Hauses, die den Kaiser begleitenden Fürstlichkeiten, das Gefolge, sowie die Herren vom Bundesrath, Reichstag, Abgeordnetenhaus u. Blag sitzen sollen. Für Se. Majestät wird ein Vorbau auf dem Schiff, welcher mit einem Baldachin bedeckt wird, hergerichtet.

Strasburg, 24. Mai. Ueber ein Opfer des Landesverraths berichtet die „Straßb. Post“: Der beim Bezirkspräsidium beschäftigte Steinbrücker Klaufinger war in den Verdacht gekommen, bei dem durch den Vollen Brückner und den Ganzlisten Cabannes verübten Landesverrath betheiligt zu sein; er sollte deshalb vorläufig in Untersuchungshaft genommen werden. Klaufinger muß dies aber geahnt haben, denn gestern Morgen verschwand er plötzlich. Die sofort angestellten Nachforschungen ergaben, daß er sich in den Kuprechtsauer Wald begeben hatte. Es wurden dort Nachforschungen angestellt und der K. dort aufgefunden. Er lag im Walde, sich in Schmerzen windend, denn er hatte Scheidewasser getrunken. Der Unglückliche wurde gestern Nachmittag in das Spital gebracht, wo er hoffnungslos darnieder liegen soll.

Frankreich.

* Am Mittwoch Abend ist Paris der Schauplatz einer wieder an den Wiener Ringtheaterbrand lebhaft erinnernden Katastrophe gewesen, bei welcher es auch leider nicht ohne erhebliche Opfer an Gesundheit und Leben der bei Ausbruch des Brandes im Theater anwesenden Personen abgegangen ist, wenngleich die Zahl dieser Opfer nicht entfernt an diejenige heranreicht, welche seiner Zeit der Wiener Theaterbrand gefordert hat. Das Feuer ist nach den angestellten Ermittlungen zwischen 8¹/₂ und 8³/₄ Uhr während der Vorstellung

der Oper „Mignon“ in einer Soffitengardine des hinteren Bühnenraumes zum Ausbruch gekommen. Die Zuschauer hätten das Theater daher leicht verlassen können; da aber das Gas erlosch, bevor das Theater vollständig geräumt war, so fürchtete man, daß einige Zuschauer in den oberen Rängen, von der Dunkelheit überrascht, den Ausgang nicht haben finden können. Das Feuer dehnte sich schnell über die Bedachung aus, und der Plafond stürzte bald nach dem Ausbruche des Feuers ein. Nach weiteren eingegangenen Meldungen ist das Gebäude durch die Flammen vollständig zerstört worden. Details über die Größe des Unglücks lassen sich noch nicht geben, doch scheint die Zahl der Todten und Verwundeten eine grausig große zu sein. Die meisten Todten sind junge Damen in feiner Toilette. Viele Leichen sind sehr entstellt und nur an Schmuckgegenständen erkennbar. In der Bevölkerung herrscht große Bestürzung und Trauer. Die Theaterzugänge sind unausgesetzt von dichten Menschenmassen besetzt.

Paris, 26. Mai. Freycinet hat die Bildung des Cabinets übernommen.

Italien.

* Das Attentat auf das Victor Emanuel-Denkmal hat die größte Entrüstung erregt. Auf dem Basrelief, welches die Schlacht von Volturno darstellt, wurde einer der Figuren der Säbel abgeschlagen, an einer anderen der Kopf beschädigt. Auf einem zweiten Reliefbilde: „König Victor Emanuel's Einzug in Venedig“, ist eine Fahnenstange verletzt und gleichfalls ein Säbel zertrümmert. Das auf der Seite gegen das „Hotel Daniel“ angebrachte Wappen Savoyens war mit Schmutz bedeckt. Außerdem wurde ein Theil des Umfangsgitters zertrümmert. Das Monument wird jetzt Tag und Nacht bewacht, da in anonymen Briefen mit der Demolirung des „dem republikanischen Venedig mißliebigen Königs-Denkmal“ gedroht wurde.

Belgien.

Brüssel, 26. Mai. Den hiesigen Waffenhändlern ist der Verkauf von Revolvern untersagt. Das Verbot wird auf ganz Belgien ausgedehnt. Es ist ein anarchistisches Complot entdeckt worden; zwei französische Anarchisten wurden hieselbst verhaftet. Die Zahl der Strikenden in Seraing beträgt 4000.

Geschichtliche Erinnerungen.

28. Mai 585 v. Chr. Sonnenfinsterniß, von Thales vorausgesagt. — 1864 Preußen und Oesterreich verlangen die Trennung der Elberzogthümer von Dänemark.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 27. Mai.

* Die Verwaltungs-Ergebnisse der Schlesi-schen Provinzial-Städte-Feuer-Societät pro 1886 sind folgende: Die Einnahmen betragen 368 583,87 Mk., die Ausgaben 294 659,88 Mk., der Einnahmeüberschuß also 73 923,99 Mk. Die Activen belaufen sich auf 1 182 585,65 Mk., die Passiven auf 254 92 Mk., der Ueberschuß der ersteren daher 1 182 350,73 Mk. Die Versicherungssummen betragen am 1. Januar 1886 281 979 490 Mk., am 1. Januar 1887 295 464 750 Mk. Von den ordentlichen Beiträgen pro 1886 sind den Societäts-Theilnehmern wie in den letzten Jahren 50% erlassen worden. Der Schadenauswand betrug im verfloßenen Jahre 195 197,39 Mk. und wurde durch 143 Brände verursacht, durch welche 157 Wohn-, 36 Stall-, 40 Scheuer- und 63 Nebengebäude zerstört oder beschädigt worden sind. Entstanden sind von diesen Bränden durch Blitz 21, durch Vorsatz 7, durch bauliche Mängel 12, durch Fahrlässigkeit 17, durch Funken aus einem Schornstein 3, durch Spiel der Kinder mit Streichhölzern 1, durch Explosion von Petroleumlampen 2, durch Explosion einer Benzinpumpe 1, durch Selbstentzündung von Sac 1, durch Entzündung von Spiritus 1. Die Entstehungs-Ursache der übrigen Brände hat mit Bestimmtheit nicht ermittelt werden können. — Da die seit dem Jahre 1861 durchschnittlich erhobenen Beiträge von 66²/₃ Pf. in der ersten, bis 4 Mk. in der sechsten Klasse pro mille im Allgemeinen den Prämien der übrigen Versicherungs-Anstalten nachstehen, so darf mit Rücksicht auf die erhebliche Billigkeit, sowie auf die in der Solidarhaft liegende Sicherheit die immer weitere Ausbreitung der öffentlichen Societät wohl nicht vergeblich erhofft werden. Antragsformulare sind unentgeltlich bei den Magistraten zu haben.

* Aus Anlaß des an den Pfingstfeiertagen in der Regel bedeutend gesteigerten Personenverkehrs ist es im allgemeinen Interesse mehr als wünschenswerth, das Fahrgehalt am Billetschalter abgezählt bereit zu halten, damit das zeitraubende Wechseln des Geldes vermieden und die Expedition schnell bewirkt werden kann.

— Der Eisenbahn-Sommer-Fahrplan, welchen wir heute veröffentlichen, tritt erst mit dem 1. Juni cr. in Kraft. Am 29., 30. und 31. d. Mts. (1., 2. und 3. Feiertag) werden aber folgende Extrazüge abgelassen:

von Hirschberg (Abfahrt 1,10 Mittags) nach Schmiedeberg (Ankunft 2,2 Nachm.);
von Schmiedeberg (Abfahrt 6,43 Nachm.) nach Hirschberg (Ankunft 7,35 Abends);
von Greiffenberg (Abfahrt 10,8 Abends) nach Friedeberg (Ankunft 10,38 Abends);
von Friedeberg (Abfahrt 11,10 Abends) nach Greiffenberg (Ankunft 11,37 Abends).

Dieselben halten auch auf den Zwischenstationen.

* Vielsach wird Klage darüber geführt, daß einzelne Reisende und ganz besonders Damen, von der Erlaubniß der Unterbringung von Handgepäck in den Personenwagen der Eisenbahnen einen unstatthafter, die Mitreisenden belästigenden Gebrauch machen, indem nicht nur die in den Wagen angebrachten Gepäckhalter in einem größeren, als den Sitzplatz des betreffenden Reisenden entsprechenden Umfang benutzt, sondern auch die Sitzplätze mit Gepäck belegt werden. Aus Anlaß einer höheren Orts angebrachten Beschwerde ist dahin entschieden worden, daß in streitigen Fällen jeder Reisende nur denjenigen Antheil der über den Sitzen angebrachten Gepäckhalter zur Lagerung von Handgepäck benutzen darf, welches der Größe des dem Reisenden zustehenden Sitzplatzes entspricht und daß das Belegen von Sitzplätzen mit Gepäckstücken als unzulässig nicht zu gestatten ist.

* Die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode beginnt am 13. Juni cr.

* Die Eintrittspreise zum IX. Schlesi-schen Musikfest sind wie folgt festgesetzt: Abonnements für alle drei Festaufführungen: Erster Platz 15 Mark. Zweiter Platz 12 Mark. Stehplätze (kein Abonnement) für jede Festaufführung 3 Mark. Der Schluß des Verkaufs für die Abonnements fällt auf Freitag, den 3. Juni, Abends 6 Uhr. Bezüglich des Verkaufs der Einzelkarten für eine Festaufführung allein gelten folgende Bestimmungen: Erster Platz 6 Mk., zweiter Platz 5 Mark von Sonnabend, den 4. Juni, früh 9 Uhr ab. Sonntags nur von 12—2 Uhr in der Schletter'schen Buch- und Musikalienhandlung; Sonntag von 4 Uhr ab an der Kasse; Montag, den 6. und Dienstag, den 7. Juni, bis 4 Uhr in der Buchhandlung, von da ab an der Kasse. Der Beginn sämtlicher Festaufführungen ist Nachmittags 5¹/₂ Uhr. In Bezug auf die Proben ist folgendes festgesetzt: Freitag, 3. Juni, früh 8 Uhr: Hauptprobe von Orchesterwerken. Freitag, 3. Juni, Nachmittags 5¹/₂ Uhr: Hauptprobe für die erste Festaufführung. Sonnabend, 4. Juni, früh 8 Uhr: Hauptprobe für die zweite Festaufführung. Sonnabend, 4. Juni, Nachmittags 5¹/₂ Uhr: Generalprobe: Erste Festaufführung. Montag, 6. Juni, früh 8¹/₂ Uhr: Generalprobe: Zweite Festaufführung. Dienstag, 7. Juni, früh 8¹/₂ Uhr: Generalprobe: Dritte Festaufführung. — Billets zu den Hauptproben à 1 Mark, zu den Generalproben à 3 Mk. in der Schletter'schen Buchhandlung und an der Kasse. — Die auswärtigen Theilnehmer werden ersucht, sich in Wohnungsangelegenheiten sobald als möglich an den Vorsitzenden der Wohnungs-Commission, Herrn Redacteur Karl Bollrath in Breslau, Matthiasplatz 14, zu wenden.

* Die Corsofahrt der Radfahrer, welche, wie in Nr. 118 der „Post a. d. R.“ mitgetheilt wurde, am 1. Pfingstfeiertage stattfindet, beginnt um 2 Uhr am Concerthause. Der Zug bewegt sich alsdann über den oberen Theil der Promenade, durch die Schildauerstraße, über den Markt, durch die Dichte Burgstraße, die Greiffenberger Straße, den unteren Theil der Promenade, durch die Warmbrunnerstraße nach Warmbrunn und Hermsdorf u. R.

* Die Nordamerikanischen Jubiläums-Regen-Quartett-Sänger, deren gesungene Productionen hier so sehr beifällig aufgenommen wurden, haben es wirklich möglich gemacht, noch einige Male hier aufzutreten. Laut Annonce wird dies am Sonntag und Montag geschehen.

* In der Kaiserhalle werden am 1. und 3. Feiertag die „Schlesi-schen Singvögel“ concertiren, ein Damenquartett unter Leitung des Herrn Otto Mehnert, der — vor ca. 5 Jahren noch schlichter Volksschullehrer und Cantor in Giesmannsdorf bei Reisse (Eigenthum des früheren Landwirtschaftsministers Dr. Friedenthal, dessen Töchter Herr Mehnert Gesangunterricht ertheilte) — mit seiner anmutigen Gesellschaft in Breslau, Berlin, Warschau, Magdeburg, Königsberg, Posen, Köln, Frankfurt a. M., Hamburg u. Triumphe über Triumphe feierte. Besonders gerühmt werden die Gefänge a capella und die humoristischen Vorträge des

Herrn Mehnert, der selbst einen kräftigen und gut geschulten Bariton besitzt, und sich selbst auf dem Piano begleitet. Viele der zum Vortrag gelangenden Pöden sind von ihm selbst componirt. Das Ensemble dürfte unter diesen Umständen auch hier sich des besten Besuchs zu erfreuen haben. — Am 2. Feiertag finden wir die schlesischen Singvögel in Schmiedeberg.

* Auch die Capelle unserer Jäger wird uns in den kommenden Festtagen nach Kräften unterhalten. Am 1. und 2. Feiertage finden Früh-Concerte auf dem Hausberge, an den Nachmittagen und Abenden Concerte eben dort, in der Niesenkastanie, auf dem Cavalierberge und in der Kaiserhalle statt, und zwar jedesmal mit neuem Programm. Das Nähere finden unsere Leser in den Annoncen.

Schreiberhan, 26. Mai. An der am 24. d. Mts. stattgefundenen Glockenweihe theilnahmen die Militär-Berein, das Schützen-Corps und die freiwillige Feuerwehr. Ihnen voran schritten vom Gasthof „zum Badenfall“ aus die katholischen Schulkinder mit dem Kirchen-, Schul- und Gemeindevorstande nebst einer Anzahl weißgekleideter Jungfrauen. Bei dem feierlichen Standesamte wurde der Festzug, vom Geh. Ober-Regierungsrath a. D. Herrn Dr. Kräßig, der kath. Geistlichkeit, dem Gräfl. Baumeister Herrn Vocksch und dem Maurermeister Herrn Liebig, dem Erbauer der Kirche, empfangen. Nach der kirchlichen Feier, bei welcher Herr Pfarrer Budler die Weiserebe hielt, wurden die Glocken, die keine von Schulkindern, die mittlere von den Ehren-Jungfrauen, die große vom Kirchen- und Schulvorstande aufgezogen. Nach einer Rede des Glockengießers Habant-Sopernowka that dieser die üblichen drei Schläge. Zuletzt wurden auch Knopf und Kreuz aufgesetzt, worauf die drei Vereine gegen 4 Uhr nach ihrem Versammlungsorte (Königs Hotel) abmarschirten.

Sauban, 26. Mai. Dem hiesigen Cantor und Hauptlehrer Herrn Paul ist aus Anlaß seines 50 jährigen Amtsjubiläums der Kronenorden Allerhöchst verliehen worden.

Bunzlau, 25. Mai. Eine neue Verbindung mit Löwenberg tritt mit dem morgigen Tage in Kraft. Ein Löwenberger Fuhrwerksbesitzer, Stenzel, hat einen Omnibus in Cours gesetzt, welcher Morgens um 5 1/2 Uhr von Löwenberg hierher und Nachmittags um 5 1/2 Uhr wieder von hier nach Löwenberg zurückfährt.

Liegnitz, 26. Mai. Zu den Kaisertagen ist Seitens des Grafen Hochberg auf Kohnsod das Anerbieten gemacht worden, für die Kaiserliche Suite seine Equipagen zur Disposition zu stellen, falls die hier vorhandenen nicht ausreichen sollten. In verschiedenen Straßen der Stadt wird schon jetzt mit den Vorbereitungen für die Illumination begonnen. — Ein Dienstmädchen einer hiesigen Familie ging vor etwa acht Tagen mit dem Kinde ihrer Herrschaft auf dem Arme spazieren. Beim Passiren einer Straßenecke in der Haynauer Straße sprang plötzlich ein großer Fleischerhund an ihr in die Höhe und legte ihr seine breiten Pranken auf die Schulter. Auf das Geschrei des Mädchens sprang der Hund wieder herunter und lief fort. Einige Tage nach diesem Vorfalle erkrankte das Mädchen plötzlich und verfiel des Tages zu öfteren Malen in Krämpfe. Der Schreck hatte auf das

Mädchen zu sehr gewirkt, dagegen ist dem Kinde nichts passiert.

Gröbzig, 26. Mai. In dem alten Rittersaale der Gröbzig tagte am 25. d. Mts. unter dem Vorsitz des Königl. Kreis-Schulen-Inspector, Herrn Pastor Meißner-Mobelsdorf, die erste diesjährige General-Lehrerconferenz der Goldberger Kreis-Schulen-Inspection. Außer fast sämtlichen Lehrern und Local-Schulinspectoren des Bezirks nahm auch der Herr Geh. Regierungs- und Schulrath Vock aus Liegnitz an den Verhandlungen Theil.

Grünberg, 25. Mai. In dem vom Vorstande des Gartenbau-Vereins zusammengestellten Jahresbericht für 1886 wird über die vorjährige Obsternte gesagt: Mit Ausnahme der sehr reichlichen und auch in der Qualität befriedigenden Pflaumenernte war die Obsternte eine geringe; an Äpfeln wurden rund 1000, an Birnen rund 1500 Ctr., an Pflaumen aber 36 000 Ctr. geerntet; auch an Kirschen, Wallnüssen und Beerenfrüchten war die Ernte gering. Die Geschäfte der Wein-, Obst- und Fruchthandlungen, sowie der Gärtnereien blieben im Allgemeinen günstig.

Mittel-Verlachsheim, 24. Mai. Daß die Verrohung und Verwilderung der Jugend eher zu als abnimmt, beweist nachfolgender schrecklicher Vorfall, der sich heute Nachmittag im Oberdorfe zugegetragen hat. Dasselbst ist nämlich die auf einem Hofesfelde mit Düngerausbreiten beschäftigte 14 jährige Anna Herzog, Tochter des hiesigen Maurers Ernst Herzog, von einem auf dem Felde mitbeschäftigten Dienstjungen, wie verlautet, in Folge eines vorausgegangenen Wortwechsels, mit einer Düngergabel erstochen worden. Der Stoß muß ein heftiger gewesen sein, denn die Gabel ist auf der anderen Seite des Halses wieder herausgedrungen. Die Untersuchung seitens des hiesigen Amtsvorstehers ist bereits in vollem Gange.

Breslau, 25. Mai. Der Präsident des hiesigen Oberlandesgerichts, Schulz-Böcker, ist nach einer Mittheilung der „Schles. Btg.“ in Folge fortgesetzten körperlichen Leidens zu dem Entschlusse gekommen, im Laufe dieses Jahres den Staatsdienst zu verlassen. Ein allerdings noch unerbürgtes Gerücht bezeichnet als seinen muthmaßlichen Nachfolger den Präsidenten des Oberlandesgerichts Hamm, Staatsminister Dr. Falk.

Brieg, 25. Mai. Die Abnahme der Figur des „alten Frixen“ von dem im Abbruch befindlichen Fuchsburggebäude fand heute Nachmittag unter außerordentlich großer Theilnahme des Publikums statt. Unter den Klängen des „Heil dir im Siegertranz“, des Hohenfriedberger Marsches und den Hurrahrufen der dichtgedrängten Menge ward die nur 43 cm hohe Figur herabgenommen, nach dem Doehorn'schen Saale getragen und dort aufgestellt. Herr Postdirector Zuckert hielt darauf eine kernige patriotische Ansprache, die mit einem von der Versammlung mit Begeisterung aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß. Wie wir hören, wurde die Höhe der Figur insolge zahlreicher Wetten mehrfach mit peinlichster Genauigkeit gemessen. In einer verblühten im Sockel eingelassenen Blech-

kapsel fand man eine gedruckte von Dr. med. Fuchs verfaßte Broschüre, behandelnd die Schlacht bei Mollwitz.

Ramslau, 25. Mai. Heute Morgen ist auf dem hiesigen Bahnhof ein Heizer, welcher sich zwischen zwei Locomotiven begeben hatte, um sie loszulockern, auf eine entsetzliche Weise verunglückt. Als er nämlich zwischen den Maschinen länger verweilte, als es nöthig war, und man daher nach ihm forschte, fand man ihn, der Länge nach in zwei Hälften getheilt, entseelt auf dem Geleise liegen. Die Führer beider Maschinen behaupten, rechtzeitig die Signale gegeben zu haben. Ob die eine der Locomotiven noch nicht stille stand, als der Heizer an seine Arbeit ging, oder ob sie zu früh von der Stelle rückte, ist bis jetzt noch nicht festgestellt. Der verstümmelte Körper wurde in einem Traglorbe nach dem Kreiskrankenhause geschafft. Der Verstorbene wohnt in Kreuzburg, ist verheirathet und soll Vater von 5 oder 6 Kindern sein.

Krieblowitz, 23. Mai. Fast gänzlich unbekannt ist es, daß sich auf der Herrschaft Krieblowitz, wo Feldmarschall Fürst Blücher in seinen letzten Lebensjahren mit Vorliebe weilte und wo er auch auf einer bewaldeten Anhöhe unweit des Schlosses seine letzte Ruhestätte gefunden hat, ein Erbstück von hohem historischem Werthe befindet. Es ist dies der Reifewagen Napoleons I., welcher durch den Feldmarschall Blücher nach der Schlacht bei Waterloo erbeutet wurde. In dem Städtchen Zemappe trafen am Abend des 18. Juni 1815 die den Feind verfolgenden Preußen unter Blüchers Führung auf den Reifewagen Napoleons, den dieser eben erst verlassen hatte und in dem sich noch Hut und Degen des Kaisers nebst anderen werthvollen Sachen befanden. Diesen Reifewagen erhielt Fürst Blücher und bediente sich dieses bequemen Fuhrwerkes fernerhin zu seinen Reisen. Nach Blüchers Tode ist der Wagen in Krieblowitz geblieben, wo er in der herrschaftlichen Wagenremise heute noch zu sehen ist. Außerlich ist er gut erhalten und der Goldbeschlag noch zu sehen, im Innern aber hat der Zahn der Zeit seine Spuren hinterlassen. Dieser Wagen nebst sechs Grauschimmel war dem Kaiser von der Stadt Paris bei seiner Rückkehr von Elba geschenkt worden. Auch die sechs Pferde sind einst dem Sieger von Belle-Alliance zugefallen.

Handelsnachrichten.

Breslau, 26. Mai. (Getreidemarkt.) Spiritus pro 100 Liter 100 Proc. pro Mai-Juni 42,00, pro Juli-August 42,20, pro August-September 43,00 — Roggen pro Mai-Juni 127,00, Juni-Juli 127,00, September-October 132,00 — Weizen pro Mai-Juni 45,50, September-October 46,00. Zint: Unjaglos.

Breslau, 26. Mai. (Course.) Ungarische Goldrente 81 3/4 bez., Russische 1880er Anleihe 83 3/4 bez., Russische 1884er Anleihe 97 1/2 bez., Oesterreichische Credit-Actien 453 bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 69 3/4 — 1/2 — 3/4 bez., Russische Noten 184 1/4 — 1/2 — 1/4 bez., Türken 14 3/4 — 1/2 bez., Egypter 75 1/2 Gd., Orient-Anleihe II 55 3/4 bez., Russische 4 1/2 innere Anleihe 49 Gd., Donnersmarktblitte ult. cr. 33 3/4 — 34 bez., Oberschlesischer Eisenbahnbedarf ult. cr. 44 3/4 — 44 bez.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen das im Grundbuche von Grunau, Band III Blatt Nr. 201 verzeichnete Bauergut und die im Grundbuche von Grunau, Band V Blatt Nr. 358 und Band VI Blatt Nr. 408 verzeichneten Grundstücke, von welchen das Bauergut Nr. 201 und das Grundstück Nr. 358 auf den Namen des Bauergutsbesitzers Heinrich Stumpe und dessen Ehefrau Marie geb. Haertel eingetragen sind, während das Grundstück Nr. 408 auf den Namen des Bauergutsbesitzers Heinrich Stumpe eingetragen ist,

am 22. Juli 1887, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Wilhelmstraße 23, versteigert werden.

Von diesen zu Grunau belegenen Grundstücken ist das Bauergut Nr. 201 mit 74,57 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 10 Hectar 75 Ar 50 □ Meter

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 50 die Firma „Philipp Häring“ zu Krummhübel und als deren Inhaber der Kaufmann und Schuhmachermeister Philipp Häring daselbst heut eingetragen worden.

Schmiedeberg, den 24. Mai 1887.

Königliches Amtsgericht.

zur Grundsteuer, mit 90 Mk. Nutzungswert und zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Grundstück Nr. 358 ist mit 21,45 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 10 Hectar 63 Ar 40 □ Meter zur Grundsteuer, mit 36 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Grundstück Nr. 408 ist mit 5,02 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 3 Hectar 8 Ar 80 □ Meter zur Grundsteuer veranlagt. Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 23. Juli 1887, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Hirschberg, den 21. Mai 1887.

Königliches Amtsgericht I.

Bitte.

Für die durch den Vollenbruch Vermunglückten bittet um milde Gaben.

Kriemendorf bei Magdorb.

Sabarth, Amtsvorsteher.

Ein Staller

mit guten Attesten wird für den gräflichen Kutschenstall gesucht.

Dominium Zobten b. Löwenberg.

Eisenbahn-Directions-Bezirk Berlin.

Bei dem Bau der Sekundärbahn Mittelsteine-Landesgrenze soll unter den in Nr. 176 des Deutschen Reichsanzeigers (1886) bekannt gemachten Bewerbungs-Bedingungen die Ausführung des eisernen Ueberbaues für die Brücke über die Steine bei Tantschenhof in Station 70 + 40 (96,500 kg Schmiebeeisen, 4380 kg Gußeisen und 400 kg Stahl) im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind mit der Aufschrift: „Angebot auf Ausführung eines eisernen Ueberbaues“ spätestens bis zu dem auf

Mittwoch den 15. Juni d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr,

im hiesigen Bau-Amtszimmer (Gasthof „zum Steinethal“, 1 Treppe) anberaumten Termin versiegelt und postfrei einzureichen.

Preisverzeichnisse nebst Bedingungen, sowie die Zeichnungen können werktäglich während der Dienststunden hier eingesehen, bezw. gegen postfreie Einsendung von 4 Mk. bezogen werden. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Mittelsteine, den 26. Mai 1887.

Der Abtheilungs-Baumeister.

Rietzsch.

Sprungfähige Bullen,

Simmenthaler Race, schwarz-weiß, auch einer roth-weiß in Farbe offerirt

Dominium Zobten b. Löwenberg.

in Hirschberg.

Holz-Auctionen:

Bekanntmachung.

Am Freitag den 3. Juni d. J., von früh 8 Uhr ab, sollen im Forstrevier Mairwaldau, Forstort Forstberg, öffentlich meistbietend verkauft werden:

90 Rmtr. weiches Scheitholz,
329 = = Stockholz,
9,00 Hundert = Reifig und
77 Haufen = Abraumreifig.

Anfang im Schlage in Härtels-Loch.

Mairwaldau, den 26. Mai 1887.

Kasch.

2 tadellose Fische,

5jährig, flotte Gänger, gute Vieher, ein 4jährig, selten schöner Schwärzer Bullen

u. 4 seiner Söhne, 6 bis 17 Monate alt sind zu haben

Kriemendorf b. Reibnitz. Sabarth.

Der Milch-Verkauf

auf dem Gut Paulnaun am Kreuzberge hat begonnen. Die Milch wird im Stalle zum Trinken und in die Stadt abgegeben. Bestellungen auf regelmäßige Lieferung in's Haus werden angenommen.

1622

Ein Gasthof

in bester Geschäftslage des Riesengebirges mit bedeutendem Fremdenverkehr und im besten Baustande ist mit allem vorhandenen Inventar wegen andauernder Kränklichkeit des Besitzers preiswerth zu verkaufen und das Nähere zu erfahren beim Kaufmann F. A. Reimann

50-60 Ctr. Kartoffeln, 80-100 Ctr. schönes Get., 1610 100-200 Ctr. Futterstroh sind zu haben Riemendorf b. Magdorf. Sabarth.

Meteorologisches.

27. Mai, Vorm. 9 Uhr. Barometer 728 mm (gestern 730). Luftwärme +9° R. Niedrigste Nachttemperatur +4° R.

Theater in Warmbrunn.

Sonntag den 29. Mai (Pfingstfest): Feenhände oder: Die Ehre des Hauses. Lustspiel von Scribe, deutsch von Großmann. 1550
Montag den 30. (ganz neu): Goldfische. Lustspiel-Operette von Schönbach.
Dienstag den 31.: Die Tochter Belials. Concurrenz-Preis-Lustspiel.
 In Vorbereitung: **Waldteufel, Daniela.** Hochachtungsvoll **Ernst Georgi.**

Kaiser-Halle.

Am I. und III. Pfingstfeiertage, 1620 Abends 8 Uhr:

CONCERTE

des Schlesisch. Damen-Quartetts, Fräulein Clara, Selma u. Helene Sommer, Fräulein Hedwig Ritsch, unter Leitung und Mitwirkung des Concertführers und Liederverfassers **Otto Mehnert.**

Billets à 50 Pf. sind bei Herren Kaufmann **Jaeger** und Kaufmann **Weidner** zu haben. Kassenpreis 60 Pf.

Pfingsten.

Militair-Concerte
(Waldhornmusik)



von der Kapelle des 1. Schles. Jäger-Bataillons Nr. 5.
Am 1. Feiertag früh 6 Uhr. Nachmittags 4 Uhr auf dem Hausberge. Abends 8 Uhr in der Niesentafel.
Am 2. Feiertag früh 6 Uhr auf dem Hausberge. Nachmittags 4 Uhr auf dem Cavalierberg (Felsenkeller). Abends 8 Uhr in der Kaiserhalle (nachher Tanz).
Am 3. Feiertag Nachmittags 4 Uhr auf dem Cavalierberg (Felsenkeller).
 In jedem Concert kommt ein neues Programm zur Ausführung.
 Billet-Verkauf das Duzend 3 Mk. bei den Herren **Jaeger** und **Zimansky.**
 An der Kasse 30 Pf. **Ergebenst Fr. Kalle.**

1623

Concerthaus.

Sonntag den 29. Mai.

Eröffnung

des in der I. Etage meines Etablissements neu begründeten Special-Ausschankes von **echt Münchener Spatenbräu.**
 Dafür, daß vorstehend genanntes Bier nur in der vorzüglichsten Qualität zur Verzapfung gelangt, übernehme ich volle Garantie und bitte um geneigten Zuspruch. 1618
 Hochachtungsvoll **Oskar Efrem.**

Cavalierberg (Felsenkeller.)

Am 2. und 3. Feiertag Nachmittags.

Militair-Concerte.

Von der Kapelle des 1. Schles. Jäg.-Bat. No. 5. Anfang 4 Uhr. **Ergebenst** Entrée wie bekannt. 1624

O. Heinrich.

F. Kalle.

Concerthaus.

Sonntag den 1. und Montag den 2. Pfingstfeiertag:

Auftreten der hier bereits rühmlichst bekannten

Nordamerikanischen Jubiläums-Neger.

Billets im Vorverkauf bei Herrn **Weidner** Bahnhofstraße, und **Felsch** Promenade. Nummeriert 75 Pfg., unnummeriert 50 Pfg., Gallerie 25 Pfg., an der Abendkasse nummeriert 1 Mk., unnummeriert 60 Pfg., Gallerie 25 Pfg. **Die Direction.** 1619

Hôtel „zum Zillerthal“

in Zillerthal bei Erdmannsdorf (neben der Fabrik)

empfehlen den geehrten Herrschaften, Vereinen, sowie den Herren Lehrern bei Ausflügen seine **Restaurations-Localitäten** mit Pianino, schönem schattigen Garten mit Colonnaden und schöner Aussicht nach dem Gebirge, Saal, sehr schön gelegene Fremdenzimmer zur gefälligen Benutzung und bitten um gütigen Zuspruch. Hochachtungsvoll

E. Werner.

1616

Hirschberger Eisenbahn-Fahrplan vom 1. Juni 1887 ab.

Nichtung Berlin-Hirschberg-Dreslau.

Nichtung Breslau-Hirschberg-Berlin.

über Leipzig Abg.	—	—	—	5,50 Bm.	—	11,25 Bm.
Niesitz Dresden	—	—	6,— Bm.	8,50 „	10,25 Bm.	5,— Bm.
		Cour.-Z.				
Riegnitz Abg.	—	11,47 Abd.	12,37 Bm.	8,10 Bm.	11,33 Bm.	—
Bunzlau	—	12,34 Bm.	1,40 Bm.	9,14 „	12,18 Bm.	—
						4,13 Bm.
						5,13 „
Glogau Abg.	—	über Sorau 11,30 Abd.	7,25 Bm.	10,10 Bm.	—	2,55 Bm.
Sagan	—	12,57 Bm.	8,44 „	11,39 „	—	5,38 „
Berlin, Gbri. Bf. Abg.	—	—	5,50 Bm.	8,35 Bm.	—	2,15 Bm.
Cottbus	—	—	4,50 „	11,31 „	—	5,50 „
		Cour.-Z.		Expz.		Schnellz.
Berlin, Schlesischer Bahnhof Abg.	—	9,00 Abd.	11,14 Abd.	—	8,50 Bm.	3,— Bm.
Frankfurt	—	11,11 „	12,50 Bm.	5,55 Bm.	10,25 „	4,43 „
Guben	—	12,25 Bm.	1,41 „	7,15 „	11,18 „	5,52 „
Sorau	—	1,57 „	2,51 „	8,42 „	12,17 „	7,34 „
Kohlfurt Abg.	—	4,7 Bm.	9,53 Bm.	1,34 Bm.	—	8,45 Abd.
Görlitz	6,10 Bm.	—	9,36 „	1,48 „	—	8,32 „
Lauban	7,5 „	4,49 „	10,30 „	2,37 „	—	9,30 „
Friedeberg Abg.	6,6 Bm.	—	10,15 Bm.	2,10 Bm.	—	8,7 Abd.
Löwenberg Abg.	5,14 Bm.	—	9,21 Bm.	1,30 Bm.	—	6,55 Abd.
Greiffenberg Abg.	7,35 Bm.	5,23 Bm.	10,57 Bm.	3,3 Bm.	—	10,— Abd.
Rabishau	7,58 „	5,47 „	11,16 „	3,22 „	—	10,23 „
Alt-Kemnitz	8,14 „	6,4 „	11,31 „	3,36 „	—	10,39 „
Reibnitz	8,28 „	6,18 „	11,42 „	3,47 „	—	10,51 „
Hirschberg	8,43 Bm.	6,33 Bm.	11,56 „	4,1 Bm.	—	11,6 „
Schildau	—	6,58 „	12,3 Bm.	4,9 „	5,— Bm.	7,15 „
Jannowitz	—	7,9 „	12,12 „	4,8 „	5,10 „	—
Merzdorf	—	7,25 „	12,24 „	4,80 „	5,25 „	7,34 „
Gottesberg	—	7,40 „	12,38 „	4,43 „	5,39 „	7,46 „
Waldenburg	—	8,27 „	1,19 „	5,20 „	6,29 Abd.	8,18 „
Freiburg	—	9,13 „	1,50 „	—	7,3 „	8,43 „
Breslau	—	10,5 „	2,30 „	—	7,44 „	9,18 „
Neurode Anf.	—	10,10 Bm.	3,6 Bm.	6,34 Abd.	—	—
Glatz	—	10,48 „	3,44 „	7,7 „	—	—
Landeshut Anf.	—	9,22 Bm.	1,10 Bm.	5,8 Bm.	6,25 Abd.	10,22 Abd.
Liebau	—	9,40 „	1,28 „	5,23 „	6,43 „	10,40 „
Striegau Anf.	—	10,38 Bm.	3,2 Bm.	—	8,24 Abd.	9,55 Abd.
Jauer	—	10,59 „	3,21 „	—	8,47 „	10,18 „
Riegnitz	—	11,28 „	3,51 „	—	9,19 „	10,50 „
Schweidnitz Anf.	—	10,49 Bm.	3,8 Bm.	—	8,34 Abd.	—
Frankenstein	—	11,54 „	4,14 „	—	9,44 „	—
Camenz	—	12,6 „	4,27 „	—	—	—

Camenz Abg.	—	—	8,48 Bm.	12,45 Bm.	5,38 Bm.
Frankenstein	—	5,23 Bm.	9,3 „	1,1 „	6,24 „
Schweidnitz	—	6,27 „	10,3 „	2,8 „	7,31 „
Riegnitz Abg.	—	5,26 Bm.	9,7 Bm.	1,00 Bm.	6,20 Bm.
Jauer	—	6,02 „	9,41 „	1,38 Bm.	6,59 „
Striegau	—	6,27 „	10,6 „	2,5 „	7,27 „
Liebau Abg.	—	7,20 „	12,10 Bm.	3,50 Bm.	9,12 Abd.
Landeshut	—	7,39 „	12,29 „	4,8 „	9,37 „
Glatz Abg.	—	6,5 Bm.	9,54 Bm.	1,13 Bm.	—
Neurode	—	6,54 „	10,43 „	2,1 „	—
Breslau Abg.	—	5,30 Bm.	9,10 Bm.	1,5 Bm.	3,20 Bm.
Freiburg	—	7,8 „	10,48 „	2,47 „	4,37 „
Waldenburg	—	7,56 „	11,39 „	3,38 „	5,15 „
Gottesberg	—	8,36 „	12,23 Bm.	4,9 „	9,40 „
Merzdorf	—	9,11 „	12,58 „	4,42 „	10,16 „
Jannowitz	—	9,26 „	1,12 „	4,59 „	6,15 „
Schildau	—	9,39 „	1,24 „	5,12 „	10,42 „
Hirschberg	—	9,48 „	1,32 Bm.	5,20 Bm.	6,30 „
Reibnitz	5,40 Bm.	10,27 „	2,2 „	7,45 Abd.	10,59 „
Alt-Kemnitz	5,59 „	10,47 „	2,25 „	8,5 „	11,18 „
Rabishau	6,9 „	10,56 „	2,33 „	8,14 „	11,27 „
Greiffenberg	6,26 „	11,12 „	2,50 „	8,33 „	11,43 „
Löwenberg	6,44 „	11,28 „	3,8 „	8,52 „	12,2 Bm.
Friedeberg Anf.	8,57 Bm.	12,57 Bm.	4,45 Bm.	10,6 Abd.	—
Lauban Anf.	8,25 Bm.	12,26 Bm.	3,54 Bm.	10,38 Abd.	—
Görlitz Anf.	7,4 Bm.	11,49 Bm.	3,29 Bm.	9,13 Abd.	12,25 Bm.
Kohlfurt Anf.	7,51 „	12,40 „	4,15 „	10,16 „	1,45 „
Sorau Anf.	10,54 Bm.	1,39 Bm.	5,14 Bm.	—	Cour.-Z. 2,14 Bm. 3,20 Bm.
Guben	12,11 Bm.	2,39 „	6,39 „	—	3,18 „ 4,49 „
Frankfurt a. D.	1,29 „	3,30 „	7,31 „	—	4,13 „ 6,5 „
Berlin Schl. Bf.	3,40 „	4,59 „	8,59 „	—	5,45 „ 8,19 „
Berlin (Cottbus) Anf.	—	2,55 Bm.	7,4 Abd.	—	—
Berlin, Gbri. Bf. Anf.	—	5,55 „	10,35 „	—	—
Sagan Anf.	—	2,36 Bm.	7,24 Abd.	über Sorau	über Sorau
Glogau	—	4,12 „	8,46 „	3,54 Bm.	5,14 Bm.
Bunzlau Anf.	8,30 Bm.	Exp.-Z. 1,58 Bm.	2,20 Bm.	5,8 Bm.	3,49 Bm.
Riegnitz	9,35 „	2,43 „	3,28 „	6,14 „	4,53 „
Dresden Anf.	11,8 Bm.	3,52 Bm.	5,36 Bm.	7,12 Bm.	3,55 Bm.
Leipzig	2,41 Bm.	—	9,2 „	9,29 Abd.	6,20 „

Nichtung Hirschberg-Schmiedeberg.

Hirschberg Abgang	6,40 Bm.	9,58 Bm.	1,40 Bm.	4,25 Bm.	—	6,56 Bm.
Jannowitz Ankunft	6,59 „	10,20 „	2,3 „	4,47 „	—	7,15 „
Zillerthal	7,12 „	10,34 „	2,20 „	5,1 „	—	7,28 „
Schmiedeberg	7,30 „	10,51 „	2,37 „	5,18 „	—	7,45 „

Nichtung Schmiedeberg-Hirschberg.

Schmiedeberg Abg.	7,45 Bm.	10,55 Bm.	12,25 Bm.	3,00 Bm.	6,10 Bm.	9,25 Abd.
Zillerthal	8,3 „	11,14 „	12,44 „	3,19 „	6,24 „	9,52 „
Jannowitz	8,16 „	11,27 „	12,57 „	3,32 „	6,37 „	10,5 „
Hirschberg Ankunft	8,35 „	11,48 „	1,18 „	3,53 „	6,55 „	10,26 „